

Konzeption der Kindertagesstätte „Sünnenkieker“

Lebenspraktischer Ansatz und Schwerpunkte in
Naturpädagogik, Gesundheit und Bewegung in
halboffener Arbeit

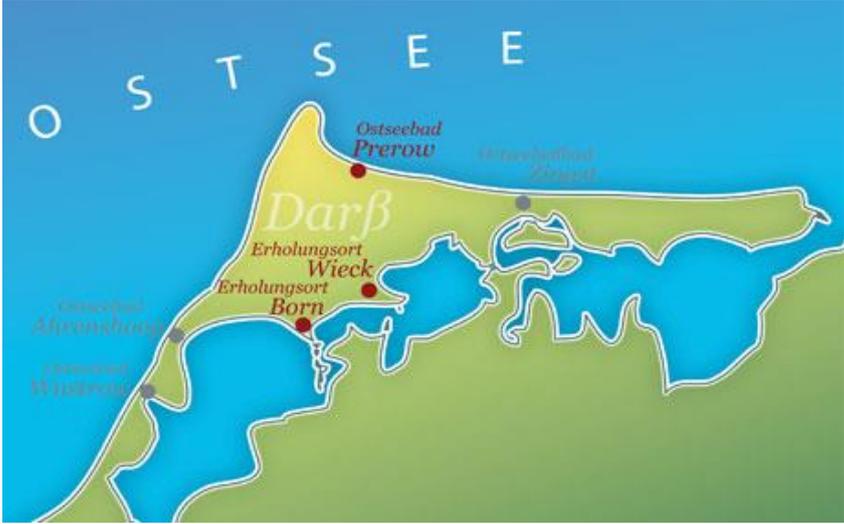


Stand März 2023

Inhalt

1.	Standort und Infrastruktur	Seite 4
2.	Träger der Einrichtung	Seite 4
3.	Struktur der Einrichtung / Rahmenbedingungen	Seite 5
3.1.	Öffnungszeiten	Seite 5
3.2.	Kapazität / Gruppenstruktur	Seite 6
3.3.	Aufnahmemodalitäten / Verträge	Seite 6
3.4.	Räumlichkeiten / Außengelände	Seite 7
3.5.	Pädagogische und weitere Fachkräfte	Seite 8
3.6.	Zusammenarbeit im Team	Seite 8
3.7.	Beschwerdemanagement	Seite 8
3.8.	Mitarbeitervertretung	Seite 8
3.9.	Rolle der Leiterin	Seite 9
4.	Unser pädagogisches Handlungskonzept	Seite 9
4.1.	Ausrichtung auf Naturverbundenheit/Naturpädagogik	Seite 10
4.2.	Ausrichtung auf Gesundheit und Bewegung	Seite 11
4.3.	Sauna	Seite 12
5.	Grundsätze unserer Arbeit	Seite 13
5.1.	Rechtliche Grundlagen	Seite 13
5.2.	Grundlage der pädagogischen Arbeit	Seite 13
5.3.	Unser Bild vom Kind	Seite 13
5.4.	Rechte von Kindern	Seite 14
5.5.	Unser Bild von dem Erzieher/der Erzieherin	Seite 14
5.6.	Unser Bild von den Eltern	Seite 15
5.7.	Kinderschutz	Seite 15
5.8.	Partizipation	Seite 15
5.9.	Inklusion /Integration	Seite 16
6.	Bildungsbereiche	Seite 16
6.1.	Kommunikation, Sprechen, Sprache(n)	Seite 17
6.2.	Bewegung	Seite 17
6.3.	Musik, Ästhetik, bildnerisches Gestalten	Seite 18
6.4.	Elementare, mathematische Grunderfahrungen	Seite 19
6.5.	Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Seite 19/ 20
6.6.	Medien und Digitale Bildung	Seite 21
6.7.	(Inter-)kulturelle und soziale Grunderfahrungen	Seite 21/22
6.8.	Welterkundung und naturwissenschaftliche Grundlagen	Seite 23
6.9.	Projektarbeit	Seite 23

7.	Beobachtung und Dokumentation	Seite 23
7.1.	Bildungs- und Lerngeschichten	Seite 24
7.2.	Portfolio	Seite 24
8.	Feste feiern, Rituale	Seite 24/25
9.	Regeln in der Kita	Seite 25
10.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 25
10.1.	Elterngespräche	Seite 26
10.2.	Elternversammlung	Seite 26
10.3.	Elternrat / Elternarbeit	Seite 26
11.	Übergänge gestalten	Seite 27
11.1.	Eingewöhnung in die Krippe bzw. in den Kindergarten	Seite 27
11.2.	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	Seite 27
11.3.	Übergang vom Kindergarten in die Schule	Seite 27/28
12.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 28
13.	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	Seite 29
14.	Tagesablauf	Seite 30
15.	Resilienz	Seite 30
16.	Quellennachweis	Seite 31

	<h2>1. Standort und Infrastruktur</h2>
<p>...reichhaltige Möglichkeiten für unterschiedlichste kindliche Erfahrungen...</p>	<p>Die Kindertagesstätte „Sünnenkieker“ liegt in der Gemeinde Born auf dem Darß. Born ist ein staatlich anerkannter Erholungsort mit ca. 1300 Einwohnern. Die ländliche Umgebung bietet reichhaltige Möglichkeiten für unterschiedlichste kindliche Erfahrungen und Aktivitäten. Ausflugsziele und Aktionspunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bodden • Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft • Der Weststrand • Wiesen und Wanderwege <p>Born verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur (Spielplatz, Fußballplatz, Feuerwehr, Kirche, Bibliothek) sowie über eine regionale Verkehrsanbindung (Bus). Einzugsbereich unserer Kindertagesstätte sind die Gemeinden des Amtsbereiches Born: Dierhagen, Ahrenshoop, Wieck und Prerow.</p> 
	<h2>2. Träger der Einrichtung</h2>
	<p>Das Jugendhaus Storchennest ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe im Landkreis Nordvorpommern mit ca. 130 Mitarbeitern. Wir arbeiten in der ländlichen Region um Stralsund. Unser Wirkungsbereich erstreckt sich vom Amtsbereich Niepars bis hin zum Amtsbereich Franzburg/Richtenberg. Politisch und konfessionell unabhängig, wirken und arbeiten wir in den sozialen Feldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesstätten (Niepars, Franzburg, Altenpleen, Langendorf, Groß Mohrdorf, Barth, Born) • Offene Jugendarbeit • Hilfe zur Erziehung (stationär und ambulant) • Tourismus (Erlebnispädagogik) Jugendgästehaus Nehringen • Minimanufaktur Parow <p>Ziel des Vereins ist die „Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Infrastruktur durch Nutzung sächlicher und logistischer Ressourcen“.</p> <p>Im April 2013 übernahm der Verein „Jugendhaus Storchennest“ die Trägerschaft unserer Kindertagesstätte in Born.</p> <p>Geschäftsführung: Anke Ehrecke Geschäftsadresse: Jugendhaus „Storchennest“, e.V.</p>

	<p>Gartenstraße 2 18442 Niepars Tel. 038231/60324 oder info@jugendhaus-storchennest.de</p>
	<p>3. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung</p>
	<p>Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen, die Öffnungszeiten, die Kapazität und Gruppenstruktur, die Räumlichkeiten, das Gelände sowie die pädagogischen Fachkräfte unserer Kita näher dargestellt.</p> <p>Anschrift der Einrichtung: Kindertagesstätte „Sünnenkieker“ Kirchweg 4 18375 Born a. Darß</p> <p>Telefon: 038234 559934 e-mail: kita-born@jugendhaus-storchennest.de</p>
	<p>3.1 Öffnungszeiten</p>
	<p>Montag – Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00Uhr Schließzeiten: in Abstimmung mit den Eltern an Brückentagen und zwischen Weihnachten und Neujahr und ein Tag für Inhouse-Schulungen (QM)</p> 

	3.2 Kapazität / Gruppenstruktur
	<p>Krippe: 30 Plätze (3 Monate – 3 Jahre) Kindergarten: 45 Plätze (3 Jahre – 6/7 Jahre, davon 4 Plätze in Einzelintegration möglich) Hort: 22 Plätze Gesamt: 97 Plätze</p> <p>Die Anzahl der Gruppen und der Personalschlüssel ergeben sich aus der Gesamtkinderzahl, der Betreuungszeit und dem Alter der Kinder und unterliegt daher Veränderungen.</p> <p>In diesem Jahr arbeiten wir mit: 2 Krippengruppen mit durchschnittlich 6 Kindern und je 1 festen Erzieherin 2 Kindergartengruppen mit durchschnittlich 12 Kindern und je 1 festen Erzieher/in.</p>
	3.3 Aufnahmemodalitäten / Verträge
	<p>Die Grundvoraussetzung für die Aufnahme in unserer Kita ist die Anmeldung des Kindes. Diese erfolgt prinzipiell persönlich mit der Leiterin der Einrichtung, die in diesem Zusammenhang gerne die Möglichkeit zu einem ersten Informationsgespräch und zur Besichtigung der Räume bietet. Die Aufnahme des Kindes ist vom aktuellen Platzangebot abhängig. Nach Prüfung des Platzanspruches durch die zuständige Wohnsitzgemeinde, erfolgt in der Regel die Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung.</p> <p>Zwischen Eltern und Träger der Kindertagesstätte wird eine Betreuungsvereinbarung geschlossen. Eine Änderung des Betreuungsumfanges ist spätestens zum 1. eines jeden Monats möglich. Hierzu ist jeweils der aktuelle Bescheid der Wohnsitzgemeinde vorzulegen. Die Eltern und der Träger können den Vertrag mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende kündigen.</p> <p>Die Betreuung der Kinder ist für Eltern kostenfrei.</p> <p>Für jedes Kind muss am 1. Tag der Aufnahme ein Nachweis über eine altersentsprechend durchgeführte Gesundheitsuntersuchung vorliegen. Darin müssen die Hinweise, dass das Kind die Einrichtung besuchen kann und keine ansteckenden Krankheiten vorliegen. Der Masern-Impfschutz ist seit März 2020 für Kinder in öffentlichen Einrichtungen verpflichtend.</p>
	3.4 Räumlichkeiten / Außengelände

<p><i>...ernten, säen und Kenntnisse zu Wachstum, Beschaffenheit und Nutzen von Pflanzen und Insekten erwerben.</i></p>	<p>Unsere Einrichtung ist in einen Krippen- und einen Kindergartenbereich unterteilt. Beide Bereiche sind durch einen großzügigen Eingangsbereich miteinander verbunden, an den sich unmittelbar das Büro der Leitung anschließt. Alle Räume sind einladend und hell gestaltet und erfüllen neueste Sicherheitsstandards. Große Fenster und tiefe, breite Fensterbänke laden die Kinder zu Beobachtungen ein. Alle Gruppenräume verfügen über einen Terrassenausgang und eine Fußbodenheizung.</p> <p>Insgesamt nutzen wir folgende Räume:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Gruppenräume • 3 separate Schlafräume • 1 Mehrzweckraum • 1 Sportraum • 1 Konstruktionsraum • 1 Kinderküche • 1 Saunaraum • 3 Bäder <p>Das Gebäude der Kita wurde 2014 umfangreich umgebaut, gefördert durch das Landwirtschaftsministerium und einem 50%igen Eigenanteil der Gemeinde Born. Seit dem 1.11.2014 bieten wir die Ganztagsverpflegung (gem. KiföG M-V§10 Abs.1a) durch die in Prerow ansässige und in Anlehnung an DGE Kriterien kochende Küche, versorgt.</p> <p>Unser Außengelände untergliedert sich in 2 Bereiche. Der weitläufige <u>Spielplatz</u> ist mit gepflasterten Wegen 3 großen Buddelkästen und einem Rasenplatz ausgestattet. Verschiedene Bäume spenden Schatten und laden zum Klettern ein. Zwei Klettergerüste, 3 Schaukeln, ein Tunnel, eine Gartenküche und eine Matschanlage mit Wasseranschluss bieten den Kindern unterschiedliche Betätigungsmöglichkeiten. Bewegliche Elemente wie Rohre, Baumstämme, Seile und Kunststoffelemente sollen den Kindern gemäß unserer naturpädagogischen Ausrichtung ermöglichen, den Spielplatz nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Das Spielgelände ist von Hecken und Sträuchern umgeben und bietet Rückzugsmöglichkeiten.</p> <p>Unser <u>Garten</u> befindet sich an der Nordseite des Gebäudes und ist durch ein Tor mit dem Spielplatz verbunden. Hier wurden Beete angelegt, Obstbäume, Sträucher und Blumen gepflanzt. Die Kinder haben hier die Möglichkeit zu säen, zu ernten und Kenntnisse zu Wachstum, Beschaffenheit und Nutzen von Pflanzen und Insekten zu erwerben. Langzeitprojekte zu den Abläufen der landwirtschaftlichen Produktion und dem Kreislauf der Natur sollen die Naturverbundenheit fördern. Auch ein Kräutergarten entsteht hier. Im Rahmen der Gesundheitsförderung legten hier Erzieher und Eltern einen Kneipp- Fußpfad an, der mit Material der Umgebung befüllt wurde und von den Kindergartenkindern regelmäßig genutzt wird.</p> <p>Zu unserem Außengelände gehört weiterhin ein großer Schuppen, indem die Fahrzeuge der Kinder aufbewahrt werden. Hier ist vor 3 Jahren eine Naturwerkstatt entstanden, indem alle Kinder mit Naturmaterialien experimentieren können.</p>
---	---

	3.5 Pädagogische und weitere Fachkräfte
	In unserer Einrichtung arbeiten 5 staatlich anerkannte Erzieher/ innen. Zeitweise unterstützen Praktikant-/innen die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Die Männer des Borner Bauhofes übernehmen regelmäßig Hausmeistertätigkeiten und unterstützen das Team auch bei Festen und Veranstaltungen.
	3.6 Zusammenarbeit im Team
<i>...respektvolles und authentisches Miteinander...</i>	<p>Eine wichtige Voraussetzung für die wertvolle pädagogische Arbeit mit den Kindern ist ein Erzieherteam, welches durch ein positives und konstruktives Miteinander geprägt ist. Regelmäßige Teamsitzungen, tägliche Absprachen, Engagement und ein gleichberechtigtes, kollegiales Arbeitsklima müssen von allen Teammitgliedern erarbeitet und gelebt werden. Ein respektvolles und authentisches Miteinander im Erzieherteam ist ein Vorbild für die Kinder und sorgt für jeden Kollegen für eine angenehme Atmosphäre.</p> <p>Teamarbeit bedeutet außerdem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitergespräche • Fallbesprechungen • Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen zur Erweiterung der Fachkompetenz • Supervision <p>Im Team werden Verschiedenheit, Individualität und unterschiedliche Lebensstile akzeptiert. Fachliche Beratung erhält das Team regelmäßig sowohl von unserer Fachberaterin Karina Schröder, die Teamsitzungen begleitet als auch individuell beratend tätig ist, als auch 4x jährlich in der Supervision mit Ulrike Radtke Voß.</p>
	3.7 Beschwerdemanagement
<i>...kommen sie auf uns zu!</i>	<p>An Orten, an denen viele Menschen zusammenkommen, kommt es hin und wieder zu Missverständnissen, Meinungsverschiedenheiten oder aber es passieren Fehler. Das passiert auch bei uns. Deshalb soll zukünftig ganz klar geregelt sein, wie wir in unserem Kindergarten mit Beschwerden aller Art umgehen möchten. Hierzu wurde bereits ein Prozessdiagramm entwickelt und in die Konzeption integriert. Unabhängig davon, geben wir uns Mühe für jedes Anliegen ein offenes Ohr zu haben. Wenn einmal ein Problem nicht sofort besprochen oder geklärt werden kann, ist der jeweilige Mitarbeiter stets bemüht zeitnah einen Gesprächstermin festzulegen, um sich den Fragen oder Kritiken zu widmen. Kommen sie bitte auf uns zu.</p>
	3.8 Mitarbeitervertretung
<i>...jederzeit an den Betriebsrat wenden...</i>	<p>In unserem Verein gibt es einen langjährig arbeitenden Betriebsrat. Diese Mitarbeitervertretung wird bei personellen Entscheidungen einbezogen. Die Mitarbeiter-/innen können sich jederzeit mit ihren jeweiligen Anliegen an den Betriebsrat wenden und um Hilfe bitten. Die Mitarbeitervertretung regelt zudem, in Absprache mit der Geschäftsleitung, die Wertschätzung von Jubiläen der Mitarbeiter-/innen.</p>

	3.9 Rolle der Leiterin
<p><i>...transparent und sachlich...</i></p>	<p>Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Leitung unserer Kindertagesstätte sind vielfältig und anspruchsvoll. Die Leitungskraft ist für den einwandfreien Betrieb der Kita verantwortlich und auf die gute Mitarbeit des Teams angewiesen. Sachliche Kommunikation und transparente, von allen Mitarbeitern nachvollziehbare Entscheidungen gehören ebenso zu den Leitungsaufgaben wie die Einbeziehung aller Mitarbeiter in Arbeits-, Planungs-, und Entscheidungsprozesse. Unsere Leitung pflegt einen demokratischen Führungsstil und nimmt sich gerne Zeit für Gespräche mit Kindern, Eltern und Erziehern.</p>
	4. Unser pädagogisches Handlungskonzept
<p><i>...richtet sich nach den Themen der Kinder...orientiert sich an realen Objekten</i></p>	<div data-bbox="469 712 1155 1227" data-label="Image"> </div> <p>„Wenn wir eine Beziehung haben, gegenseitigen Respekt und eine gemeinsame Sprache, können wir über alle Ängste, Sorgen und Widerstände miteinander reden.“ Jesper Juul</p> <p>Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz mit der Ausrichtung auf Naturpädagogik, Gesundheit und Bewegung in halboffener Arbeit. Zusätzlich wird unsere Arbeit mit wichtigen Aspekten des lebenspraktischen Ansatzes ergänzt. Dies bedeutet, dass sich unsere tägliche Arbeit grundsätzlich weiterhin nach den Themen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder richtet. Die Erzieher planen und gestalten danach, gemeinsam und gruppenübergreifend mit den Kindern Projekte mit besonderem Augenmerk auf Naturverbundenheit sowie Gesundheit und Bewegung. Dabei wird weitgehend auf künstliche Abbilder verzichtet, um am realen Objekt zu lernen. Die Arbeit mit den Kindern wird möglichst nach draußen verlagert. Obwohl die Kinder aus 4 Gruppen an diesen offenen Angeboten teilnehmen können, sind alle Kinder in ihren festen Stammgruppen integriert und kehren nach verschiedenen Angeboten in diese zurück.</p> <p>Der situationsorientierte Ansatz beinhaltet weiterhin:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die pädagogische Arbeit geht aus von den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Kinder und ihren Familien

	<ul style="list-style-type: none"> • Erzieherinnen unterstützen Jungen und Mädchen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen • Erzieherinnen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen, und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig unterstützen können • Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung • Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich • Eltern und Erzieher sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder • Auf Lob wird weitestgehend verzichtet • Erzieher übernehmen keine Aufgaben, welche die Kinder selber bewältigen können
	<p>4.1 Ausrichtung auf Naturverbundenheit/Naturpädagogik / Umsetzung</p>



Naturverbundenheit bedeutet, sich mit der Natur und all ihren Produkten verbunden zu fühlen, sie zu nutzen, zu kennen, zu erfahren und zu begreifen. Besonders Kinder besitzen die Fähigkeit zur Natur eine tiefe Beziehung und Mitgefühl aufzubauen. Wir ermöglichen den Kindern eine gesunde Entfaltung in einer naturnahen Umgebung. Dadurch entwickeln sie Liebe zur Natur und lernen Achtsamkeit im Umgang mit ihr. Kinder sind unternehmungslustig, wissbegierig und immer bereit auf Entdeckungsreise zu gehen. Wir wollen den Kindern die Pflanzen und Tiere ihres Lebensraumes näherbringen und ihnen eine nachhaltige Lebensweise vorleben. Naturpädagogik heißt bei uns auch:

- Aufenthalt im Freien täglich und bei jedem Wetter
- Naturnahe, nachhaltige Gestaltung des Spielgeländes
- Anlegen und Pflegen des Gartens
- Ernte eigener Produkte (Pflaumen, Erbsen, Möhren, Kartoffeln)
- Projekte zum Thema Natur, Tiere, Pflanzen, Wasser, Erde, Luft etc.
- Waldwochen
- Spiel mit, und Bearbeitung von Naturmaterialien
- Freiluftateliers
- Naturwerkstatt

4.2 Ausrichtung auf Gesundheit /Umsetzung

Das Wichtigste im Leben eines Menschen ist seine Gesundheit. Um sie zu erhalten und zu stärken ist es wichtig, schon im Kindesalter entsprechende Verhaltensweisen zu erlernen. Wir legen besonderen Wert auf eine gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung. Hierzu sind pädagogische Angebote und die Vermittlung von Sachkompetenz und Sachwissen notwendig.

Wir fördern durch folgende Aktivitäten und Angebote die gesunde und bewusste Lebensweise der Kinder:

- Gesundes, ausgewogenes Frühstück in der Kita
- Obstpausen
- Ständige Bereitstellung von Getränken (zuckerfreier Tee, Wasser)
- Absprache des Speiseplans mit dem Essenanbieter „Bei Dittmann“
- Herstellung gesunder Kost (Rohkost zubereiten, Säfte pressen)
- Nutzung des Gartenbeetes (Kräuter, Gemüse ernten)
- Projektwochen zur gesunden Ernährung

- 1x im Monat bereiten die Kinder mit Unterstützung der Erzieher das Mittag, den Nachtisch und das Vesper selber zu
- Unsere Mahlzeiten sind fleischreduziert

Wir wollen dem krankmachenden Bewegungsmangel der heutigen Zeit vorbeugen und entgegenwirken durch:

- Sport und Bewegungsspiele
- Täglicher Aufenthalt im Freien (bei jedem Wetter)
- Wanderungen in Wald und Flur
- Wassertreten
- Begehung des Kneipp- Fußpfades
- Balancieren, klettern, hangeln, wippen, fahren, laufen, springen...

Wir wollen die innere Ordnung und das innere Gleichgewicht der Kinder gewährleisten durch:

- Sinnesübungen (riechen, hören, schmecken, fühlen, sehen)
- Schaffung eines ausgewogenen Wechsels von Aktivität und Ruhe
- Förderung der Toleranz-, Team- und Konfliktfähigkeit, feste Gruppenzugehörigkeit
- Geregelter Tagesablauf: feste Zeiten für essen, schlafen, ruhen, Angebote und Spiele
- Achtung der kindlichen Persönlichkeit: Lob und Anerkennung, Regeln und Grenzen

Bei dem Aufnahmegespräch mit den Eltern wird in Erfahrung gebracht, ob das Kind regelmäßig an den Vorsorgeuntersuchungen teilnimmt und die erforderlichen Impfungen erhalten hat. Einmal im Jahr wird eine zahnärztliche Untersuchung (Zahnprophylaxe) durchgeführt. Die Zahnpflege findet bei uns ab dem 1. Zahn statt. Medikamente (Notfall) werden nur auf ärztliche Verordnung verabreicht und sicher aufbewahrt.



4.3 Sauna

...begleitet mit Geschichten oder Entspannungsmusik...

Im Rahmen der Gesundheitserziehung nutzen die Kinder unserer Einrichtung auch 1x wöchentlich unsere Sauna. Eine Mitarbeiterin stellt die Saunagruppen zusammen, erstellt Informationen und Aushänge für die Eltern und begleitet die Saunagänge der Kinder mit kleinen Geschichten oder Entspannungsmusik. Jedes Kind hat einen Bademantel und Badeschlappen von zu Hause mitgebracht und kann sich aussuchen ob es in Badehose oder ohne Wäsche in die Sauna geht. Grundsätzlich kann jedes Kind die Sauna in angemessener und altersgerechter Form besuchen, jedoch haben wir uns dazu entschlossen, Kindern ab 3 Jahren den Saunagang anzubieten.

5. Grundsätze unserer Arbeit

	5.1 Rechtliche Grundlagen
<p><i>...Grundgesetz...</i></p> <p><i>...Kinder- und Jugendhilfegesetz...</i></p>	<p>Grundlage unserer Arbeit ist zum einen das Grundgesetz. Dabei berücksichtigen wir die Würde eines jeden Menschen und arbeiten mit den Eltern gemäß ihren Rechten und Pflichten eng zusammen.</p> <p>Zum anderen ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) die rechtliche Grundlage und findet sich in den §§22ff. Im Landesausführungsgesetz und dem Kindertagesförderungsgesetz KiföG M-V vom 8.Juli 2010 finden sich alle weiteren Regelungen, sowie Ziele und Inhalte der Kindertagesförderung.</p>
	5.2 Grundlage für die pädagogische Arbeit
<p><i>...gemeinsam erarbeitet...</i></p>	<p>Gemäß §1 Abs. 3 KiföG M-V ist die Bildungskonzeption Grundlage der täglichen pädagogischen Arbeit, um die Kinder individuell zu fördern. Die Trias von Betreuung, Bildung und Erziehung bildet den Rahmen im pädagogischen Alltag unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung <p>Verlässliches Betreuungsangebot für Familien auf der Grundlage pädagogischer Qualität. Das schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung <p>Im partnerschaftlichen Erziehungsstil auf Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung <p>Der Kindergarten als Ort des Lernens, des Ausprobierens und Experimentierens. Partizipative Erarbeitung von Bildungsangeboten in verschiedenen Altersgruppen</p> <p>Mit diesem Verständnis praktizieren wir eine ganzheitliche Bildung und Erziehung. Schwerpunkte dabei sind die Aneignung von Wissen und Können, sowie die Herausbildung von Kompetenzen in den Bildungsbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation, Sprechen und Sprache (n) • Bewegung • Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten • Elementares und mathematisches Denken • (Inter-)kulturelle und soziale Grunderfahrungen • Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen • Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung • Medien und Digitale Bildung
	5.3 Unser Bild vom Kind
<p><i>...authentische, sichere Führung...</i></p>	<p>Um unser Bild vom Kind zu veranschaulichen, haben wir uns zuallererst die Frage gestellt: Was brauchen Kinder?</p> <p>Kinder werden mit großer Weisheit geboren, aber ihnen fehlen praktische Lebenserfahrung und das Wissen von der Kultur der Familie und seiner alltäglichen Umgebung. Gütige und feinfühliges Anleitung ist deshalb ein wichtiger Teil, nicht nur von elterlicher Führung. Kinder brauchen eine authentische und sichere Führung, sie müssen die Chance haben ihre Grenzen und die der anderen kennenzulernen, Beziehungen aufzubauen und sich auszuprobieren.</p>

	<p>Kinder bei ihren Forschungen liebevoll und interessiert zu begleiten, anzuregen und zu unterstützen ist die wichtigste Aufgabe unserer Mitarbeiter. Sie gestalten die Umgebung so, dass die Kinder ganzheitlich lernen, selbständig wirken, Selbstbewusstsein, Selbstwert und soziale Kompetenz entwickeln können. Wir respektieren die Persönlichkeit des Kindes, erkennen also ihre Gleichwürdigkeit an, nehmen aber Einfluss auf die Entwicklung und das Verhalten durch unser Vorbild und durch aktive Auseinandersetzung.</p>
	<h4>5.4 Rechte von Kindern</h4>
	<p>Kinder haben weiterhin das Recht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einer intakten Umwelt aufzuwachsen • Ein gesundes Leben zu führen • Auf eine gewaltfreie Erziehung und körperliche Unversehrtheit • Auf Entwicklung und Entfaltung • Auf Ruhe und Rückzug • Auf Mitbestimmung • Auf Spiel und Bewegung • Darauf: „nein“ zu sagen
	<h4>5.5 Unser Bild von den Erziehern / Erzieherinnen</h4>
<p><i>...Begleiter, Unterstützer, Wegbereiter...</i></p>	<p>Die Erzieher unserer Einrichtung sehen sich in erster Linie als Begleiter, Unterstützer und Wegbereiter. Wir haben eine respektvolle und ressourcenorientierte Grundhaltung. Jedes Mitglied unseres Teams erfährt täglich Neues von und mit den Kindern, ist somit ebenso lernende wie lehrende Person.</p> <p>Unsere erworbenen Kenntnisse über die verschiedenen Entwicklungsstadien- und Bereiche der Kinder, befähigen uns zu einer empathischen Position, welche für die Entwicklung und den Kompetenzerwerb jeden Kindes unerlässlich ist.</p> <p>Selbstverständlich sind wir nicht unfehlbar. Wir machen Fehler, treffen falsche Entscheidungen und haben „schlechte“ Tage. Unsere Stärke ist jedoch, dass wir aufeinander achten, uns gegenseitig beobachten und sachliche Anregungen geben. Wir bleiben in Kommunikation und sachlicher Beziehung. Wir sind in der Lage unser Verhalten zu reflektieren, Kritik und Lob anzunehmen und so die Beziehung in der Arbeit mit den Kindern zu stärken.</p>
	<h4>5.6 Unser Bild von den Eltern</h4>

<p><i>...erste und wichtigste Bezugsperson...</i></p>	<p>Ohne die Mitarbeit der Eltern haben wir sehr eingeschränkte Möglichkeiten die Kinder richtig einzuschätzen, ihre Lebenssituationen zu berücksichtigen oder auch nur eine tragbare Beziehung mit den Kindern zu bilden.</p> <p>Eltern haben das Recht und die Pflicht, sich in die Arbeit der Kindertagesstätte einzubringen. Eltern und Familie sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen im Leben ihrer Kinder und sind für die Erzieher im günstigsten Falle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächspartner • Vertraute • Berater • Tippgeber • Helfer • Förderer <p>Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie offen auf uns zugehen, uns unterstützen, Fragen stellen, Lob und Kritik aussprechen und sich bei uns wohlfühlen.</p>
	<p>5.7 Kinderschutz</p>
<p><i>...Abwendung der Gefährdung hat oberste Priorität...</i></p>	<p>Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder stehen für uns an erster Stelle. In unserem Kindergarten gibt es einen Kinderschutzordner, in welchem alle Verantwortlichkeiten auf Einrichtungs- bzw. Trägerebene, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt werden. Bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung führen wir eine Risikobewertung unter Hinzuziehung der insofern erfahrenen Fachkraft durch. Oberste Priorität hat im Anschluss die Abwendung der Gefährdung durch die vertrauensvolle Einbeziehung und Unterstützung der Familien. Ist dies nicht möglich, zeigt die insofern erfahrene (außenstehende) Fachkraft weitere Wege auf. Selbstverständlich gehen auch alle, in unserer Einrichtung tätigen Personen, gewaltfrei und fürsorglich mit den uns anvertrauten Kindern um. Hierbei helfen uns regelmäßige Reflexionsgespräche in Teamsitzungen und mit der Fachberatung, um die Wirkung unserer Worte und Handlungen bzw. unsere Haltung zu überprüfen. Ein Kinderschutz-Konzept wurde in der Einrichtung 2022 erarbeitet.</p>
	<p>5.8 Partizipation – Beteiligung von Kindern</p>
<p><i>...Sorgen jederzeit äußern...</i></p>	<p>Kinder haben ein Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Sie sind fähig, ihrem Alter und ihrer Entwicklung angemessene Entscheidungen zu treffen. Wir möchten die Kinder hier ermutigen und unterstützen, diese Fähigkeiten einzubringen. Sie sollen die Möglichkeiten haben ihre Gedanken zu äußern, ohne dass diese bewertet werden. Seinem Beitrag wird Bedeutung zugemessen und das Kind kann seinen Selbstwert erkennen. Kinder sollen Erfahrungen sammeln und sich als Teil der Gruppe fühlen. Die Kinder unserer Einrichtung beteiligen sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An der Planung und den Themen von Projekten • An der Planung von Festen und Aktivitäten • An der Gestaltung des Außengeländes • An alltäglichen Aufgaben wie Tisch decken, fegen, aufräumen • Mit wem sie spielen möchten • Wo sie spielen möchten <p>Natürlich haben alle Kinder bei uns die Möglichkeit, ihre Sorgen oder Beschwerden zu äußern. Im täglichen Morgenkreis oder im vertraulichen Gespräch ist jeder Erzieher sensibilisiert, dass Anliegen der Kinder wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren. Eine genauere Erarbeitung eines Prozessdiagramms zu Beschwerden von Kindern wurde 2022 erarbeitet und ist dem Konzept beigelegt.</p>

	<p>Natürlich dürfen wir den angemessenen Rahmen der Einbindung der Kinder nicht aus den Augen verlieren. Entscheidungen zu treffen und mit zu bestimmen kann auch schnell zu einer Überforderung werden. Grundlegende Regeln, die die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder bewahren sollen, werden von Erziehern und Eltern getroffen. Wichtig ist für uns, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt zu verstehen, warum es solche Regeln gibt. Alle Mitarbeiter beziehen bei Entscheidungen die Meinungen und Ansichten der Kinder, ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend, ein.</p>
	<h3>5.9 Inklusion / Integration</h3>
	<p>Die Verschiedenartigkeit der Menschen zeigt sich nicht nur in Herkunft und Hautfarbe und Religion. Lebensumstände, finanzielle Mittel und verschiedenste Familienmodelle äußern sich in den verschiedensten Ausprägungen und beeinflussen das Handeln und Denken der Kinder. Wir gehen trotz aller Unterschiede respektvoll und wertschätzend miteinander um und sehen jede Andersartigkeit als Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Ob Junge oder Mädchen, groß oder klein, dick oder dünn – eine gleichwertige Behandlung ist hier selbstverständlich. Wir entdecken zusammen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, lernen andere Meinungen zu akzeptieren und leben eine tolerante Grundhaltung vor. Spielerisch werden Kulturen und Rituale erforscht und wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr.</p> <p>Durch die soziale Interaktion zwischen Kindern mit und ohne Behinderung und die kooperativ gestalteten Angebote, werden die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung gefördert. Alle beteiligten Fachkräfte arbeiten eng mit den Personensorgeberechtigten der Kinder, sowie Therapeuten und Frühförderstellen zusammen.</p> <p>Eine individuelle Analyse des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes und eine darauf abgestimmte Planung der heilpädagogischen Leistungen sind für Kinder mit Behinderung von besonderer Bedeutung.</p> <p>Wir messen außerdem der zeitlichen, räumlichen und personellen Strukturierung der Gruppenarbeit mit Integrationskindern eine hohe Priorität zu. Auf der Grundlage der im Alltag beobachteten und dokumentierten Erfahrungen, Interessen und Themen sowie der Individualität der Kinder, werden ihnen heilpädagogische Angebote und Projekte unterbreitet, die ein kooperatives Miteinander und eine individuelle Teilhabe ermöglichen.</p> <p>Extra Räume und Materialien bieten die Möglichkeit, den Kindern mit Behinderung eine Auszeit, ein individuelles Angebot oder der gesamten Gruppe eine besondere Aktion zu ermöglichen.</p>
	<h2>6. Die Bildungsbereiche in der Umsetzung</h2>
	<p>Im Folgenden möchten wir ihnen übersichtlich und anhand von Beispielen verdeutlichen, in welcher Form wir in den verschiedenen Bildungsbereichen mit den Kindern tätig sind.</p>
	<h3>6.1 Kommunikation, Sprechen, Sprache (n)</h3>



Ob Begrüßung, Morgenkreis, Freispiel oder Angebot – immer und ständig wird kommuniziert. Wir tragen Konflikte aus, erzählen eine Geschichte, lachen über Komisches. Für uns alle ist es wichtig aufeinander zu hören, miteinander in der Interaktion zu bleiben und angemessen zu kommunizieren (Lautstärke, Tonfall). Wir Erzieher achten außerdem auf unsere Körpersprache, unsere Wortwahl und unsere Mimik. Kinder werden nicht direkt korrigiert oder auf ihre Fehler hingewiesen, sondern im korrektiven Feedback verbessert.

6.2 Bewegung



In Bewegung bleiben, heißt für uns auch offen bleiben für Neues. Bewegung bedeutet Leben, Spaß und Kraft. Wir bieten unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten sich körperlich zu betätigen. Bewegung gehört für uns zur körperlichen und geistigen Gesundheit. Neben Bewegungsspielen- und Angeboten, in denen oft gezielte Bewegungen trainiert und gefördert werden, können sich alle Kinder auf unserem Außengelände, sich und ihre Umgebung nach ihren Vorstellungen fortbewegen. Nach viel Bewegung folgt dann die Ruhe. Regelmäßige Pausen ermöglichen die Erholung von Körper und Geist.



6.3 Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten



Beim Malen, Zeichnen,

Basteln, Kneten, Musizieren, Singen und Tanzen beziehen wir uns in den meisten Fällen direkt auf die Natur. Naturmaterialien und ihre Bearbeitung haben für uns einen hohen Stellenwert.

Musizieren und singen gehört zum täglichen Ablauf und sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.



6.4 Elementarisches, mathematisches Denken

Ob messen oder wiegen, zählen oder schätzen, im Kreis sitzen oder schnell und langsam laufen – immer geht es darum ein Verständnis für Mengen, Formen oder Geschwindigkeiten zu erwerben. Diesen Kompetenzerwerb unterstützen wir mit Liedern, Reimen („morgens früh um sechs“) oder Spielen („mein rechter, rechter Platz ist frei“).

Wir sammeln Kienäpfel, schätzen die Menge, zählen nach. Wir messen unsere Größe und vergleichen uns. Jedes Lego- oder Duplo-Spiel, jedes Puzzle und jeder Stuhlkreis werden zur mathematischen oder geometrischen Formen.



6.5 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung



Aufenthalte in verschiedenen Naturräumen bieten Kindern nicht nur unzählige Spielmöglichkeiten, sondern auch natürliche Bildungsanlässe, die ihnen wichtige Impulse für das Heranwachsen zu verantwortungsvollen und handlungsfähigen Erwachsenen geben. Gleichzeitig sind Naturerfahrungen zentraler Bestandteil einer Umweltbildung, die auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen fokussiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) leistet.

Umsetzung:

In unserer Einrichtung sammeln Kinder im Rahmen der Umweltbildung in folgenden Bereichen Erfahrungen:

- Verlagerung von Angeboten in den Garten/ in die Werkstatt/ in den Wald
- Arbeit/ Spiel mit Naturmaterialien
- Arbeit/Spiel mit Resten (Papier, Pappe, Stoffe, Wolle...)
- Mülltrennung
- Bestellung des Kita-Gartens (Kenntnisse über den Jahreszeitenwechsel, Entwicklung von Pflanzen und Tieren)
- Pflege und sorgfältiger Umgang mit den vorhandenen Ressourcen (Wasser, Samen, Geräte, Kompost, Materialien in den Gruppenräumen)
- Vermeidung von Plastikspielzeug / Plastikmüll

6.6 Medien und Digitale Bildung



Jedes Kind und jede Familie bringen unterschiedliche Medienerfahrungen sowie ein individuelles Medien- Ensemble mit. Ziel ist es, den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Medienaneignung mit altersgerechten Kompetenzen zu kombinieren, damit sie zusätzliche Chancen gesellschaftlicher Teilhabe nutzen können.

Das spielerische Erkunden von Medien und die Auseinandersetzung mit der Medienwelt der Kinder bilden die Grundlage für diese Lernprozesse.

Umsetzung:

- Buchvorstellung / Besprechung
- Foto-Tag / Fotoprojekte (Kinder fotografieren selbst)
- Hörspiele hören, nacherzählen
- Austausch über gesehene Filme/ Sendungen
- Austausch über Computerspiele

Bei allen Kontakten mit Medien ist es für uns wichtig, dass den Kindern der Unterschied zwischen virtueller Welt und der Realität bewusst bleibt. Den Kindern und Eltern wird in Gesprächen vermittelt, wie Medienkonsum die Gesundheit und die eigene Lebensweise beeinflussen kann.

6.7 (Inter-) kulturelle und soziale Grunderfahrungen



Freundschaften schließen, Vorlieben und Abneigungen entwickeln, Konflikte austragen und lösen, empathische Fähigkeiten entwickeln, Toleranz üben – all diese Fähigkeiten gilt es zu bilden, wenn viele Menschen aufeinandertreffen. Fremde und eigene Kulturen kennenlernen, Traditionen wahren und Rituale schaffen, Dinge die unser Leben nachhaltig prägen. Wir feiern Feste, beschäftigen uns mit fremden Bräuchen, verfolgen den Kreislauf der Jahreszeiten in Spiel, Projekt und Musik. Projekte zum Thema Freundschaft, Ich und Du, Gemeinsam sind wir stark bieten uns die Möglichkeit uns diesen wichtigen Kompetenzen zu nähern. Die Erzieher leben den respektvollen Umgang vor und erarbeiten mit den Kindern Regeln und Normen.

6.8 Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Dieser Bildungsbereich knüpft eng an unserer pädagogischen Ausrichtung an und bietet uns wiederum vielfältige Gebiete.



Hier geht es um den Erwerb von naturwissenschaftlichen Erfahrungen und darum die eigene Umwelt zu erkunden. Forschen und experimentieren sind 2 Formen nach Antworten zu suchen. Wir nutzen die natürliche Neugier der Kinder, regen sie an Fragen zu stellen und begleiten sie auf der Suche nach Antworten.



6.9 Projektarbeit

All die eben veranschaulichten Bildungsbereiche werden in der Projektarbeit behandelt. In Projekten erfahren die Kinder ihre Tätigkeit als sinnvoll, wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können. Dabei ermöglicht die Projektarbeit ein ganzheitliches Vorgehen, in dem alle Fähigkeiten der Kinder unterstützt und gefördert werden. Über das selbst Tätigwerden können die Kinder die Abläufe in einem Projekt von der Planung über die Durchführung, bis hin zur Reflexion miterleben und nachvollziehen. So lernen sie die Folgen ihres Handelns kennen und ihr Verhalten reflektieren. Der Projektverlauf ist so angelegt, dass er offen bleibt für neue oder weiterführende Ideen der Kinder, Eltern oder Erzieher. Die Projekte können unterschiedlich lang sein und werden für die Eltern sichtbar verschriftlicht.



7. Beobachtung und Dokumentation

7.1 Bildungs- und Lerngeschichten

...orientieren sich an den Interessen und Stärken der Kinder...

Alltagsintegrierte Beobachtungen und deren Dokumentation sind wichtige Instrumente, um die Entwicklung unserer Kinder zu verfolgen. Sie sind gleichzeitig Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Wir orientieren uns an der Bildungskonzeption M-V und Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Zusätzlich fertigen wir für jedes Kind „Bildungs- und Lerngeschichten“ an. Diese Geschichten basieren auf Beobachtungen, die der Gruppenerzieher meist in Freispielphasen macht. Schlüsselszenen werden dokumentiert, detailliert in die verschiedenen Bildungsbereiche eingegliedert und orientieren sich immer an den Interessen und Stärken der Kinder. Eine Auswertung der Beobachtungen im Team, soll dem entsprechenden Erzieher Anregungen liefern, inwiefern er die Motivation der Kinder weiter fördern kann und gleichzeitig ein fachlicher Austausch über die beobachteten Szenen sein. Nach der Analyse und dem Reflexionsteil, verfasst der Erzieher einen Brief an das Kind, indem er seine Beobachtungen schildert und sein Interesse an den Fähigkeiten des Kindes bekundet. In den Bildungs- und Lerngeschichten findet keine Wertung der beobachteten Sequenzen statt. Die Fach- und Praxisberatung steht uns dabei zur Seite.

7.2 Portfolio

Ein weiteres Instrument der Dokumentation ist das Portfolio. Jedes Kind hat einen eigenen selbstgestalteten Ordner, der in der Kita bleibt und regelmäßig aktualisiert wird. Eltern, Erzieher und Kinder können den Ordner mitgestalten. Eltern füllen in der Regel 2-3 Bögen aus, in denen Informationen über die Familie gegeben und Besonderheiten des Kindes beschrieben werden. Kinder heften besondere gemalte oder gebastelte Kunstwerke ein und Erzieher dokumentieren fortlaufend den Alltag, Feste und besondere Situationen mit Fotos und Texten.



8. Feste, Feiern, Rituale

In allen Kulturen begehen die Menschen Feste, Feiern und Rituale. Sie sind besondere Höhepunkte und werden in unserer Einrichtung ebenso gelebt. Feste helfen Kindern, Zeit zu erfassen, denn jede Wiederholung eines Festes bedeutet, dass ein Jahr vergangen ist. Feste gehören zur Kultur eines Landes und sind Zeiten in denen man zusammenkommt, gemeinsam etwas erlebt und teilt.

In unserer Kita feiern wir jedes Jahr:

- Geburtstag
- Ostern
- Sommerfest/ Verabschiedung der Einschüler
- Kindertag
- Laternenfest
- Nikolaus
- Weihnachten

Neben diesen festen Veranstaltungen, die in der Kita stattfinden und stets von allen Eltern großzügig unterstützt werden, gibt es im Laufe eines Kitajahres immer wieder besondere Attraktionen für unsere Kinder, wie z.B.:

- Puppentheater
- Besuch im Gut Darß
- Feuerwehrtag
- Ausflüge

Alle Erzieherinnen stimmen die Kinder auf Feste ein, bereiten sie gemeinsam mit den Kindern vor und vermitteln ihnen deren Bedeutung.

9. Regeln in der Kita

<p><i>...begreifbar, direkt erlebbar und anschaulich...</i></p>	<p>Wenn viele Menschen dauerhaft zusammenkommen, bedarf es einiger Normen und Regeln, um die erstrebte Form des täglichen Miteinanders zu erreichen. Wenn Regeln richtig formuliert werden, geben sie Halt und Ordnung. Nur Regeln, die gemeinsam ausgehandelt werden sind sinnvoll. Von der Lösung soll jeder etwas haben. Welche Regeln für unser Zusammenleben im Kindergarten wichtig sind, wird immer wieder mit den Kindern besprochen und diskutiert. Der Umgang mit den Regeln richtet sich nach dem Alter der Kinder. In der Krippe werden Regeln, wie zum Beispiel das Aufräumen des Spielzeugs nach dem Spielen, durch stetes Wiederholen eingehalten. Im Kindergarten werden schon mehrere Vereinbarungen getroffen, deren Funktionalität immer wieder situativ besprochen werden. Zum Beispiel gilt es beim Verlassen des Gruppenraumes oder des Hofes, sich abzumelden und allen Kindern sollte im Idealfall auch verständlich sein, warum das nötig ist. Das Verstehen der Notwendigkeit der Einhaltung gewisser Regeln ist für Kinder wichtig, um sie einhalten zu können. Das Leben mit Regeln soll für die Kinder begreifbar, direkt erlebbar und anschaulich sein, also je nach Entwicklungsstand entsprechend im Alltag anwendbar.</p>
	<p>10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</p>
<p><i>...positiv und vertrauensvoll...</i></p>	<p>Eine positive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit und somit die Basis für unser pädagogisches Handeln. Der wertschätzende Austausch, geprägt von gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz ist wichtig, damit die uns anvertrauten Kinder auch eine enge Bindung zu uns Erziehern aufbauen können und sich in der Kita wohlfühlen. Unser Team ist bemüht, die Arbeit in den Gruppen transparent zu gestalten, um den Eltern eine konstruktive Austauschmöglichkeit zu bieten.</p>
	<p>10.1 Elterngespräche</p>
<p><i>...bei Bedarf jederzeit...</i></p>	<p>Individuelle Elterngespräche werden gezielt angeboten und finden meist einmal im Jahr in Form eines Entwicklungsgesprächs statt. Bei besonderem Bedarf können auch sonst jederzeit Gesprächstermine vereinbart werden. Zusätzlich informieren wir bei Tür- und Angelgesprächen regelmäßig über aktuelle Gegebenheiten und das Wohlbefinden der Kinder.</p>
	<p>10.2 Elternversammlung</p>
<p><i>...Austausch, Information...</i></p>	<p>In der Regel laden wir alle Eltern 1-2mal jährlich zu einer Elternversammlung in die Kita ein. Diese dient dazu, gruppenübergreifende Themen zu besprechen. Im Anschluss haben die Eltern die Möglichkeit an einer Gesprächsrunde mit der Erzieherin / dem Erzieher der jeweiligen Gruppe teilzunehmen. Diese Zeit wird für den Austausch über gruppenrelevante Themen genutzt, und bietet die Möglichkeit in kleiner Runde ganz individuelle Beobachtungen oder Sorgen zu erörtern. Weiterhin können sich die Eltern über Aushänge und Dokumentationsmaterial informieren, sowie Einblick in das Portfolio ihres Kindes nehmen.</p>
	<p>10.3 Elternrat / Elternarbeit</p>
	<p>Grundsätzlich kann sich jedes Elternteil zur Elternratswahl aufstellen lassen. Der Elternrat wird auf einer Elternversammlung jeweils für 2 Jahre gewählt. Uns ist wichtig, dass aus jeder Gruppe ein Elternteil Vertreter des Elternrats wird, damit alle Gruppen eine Interessenvertretung hat. Die einzelnen Aufgaben des Elternrats ergeben sich aus den Anliegen und Vorhaben der Eltern, des Kindergartens und des</p>

<p><i>...für 2 Jahre gewählt...</i></p>	<p>Trägers. Bei regelmäßigen Treffen mit der Leitung tauschen sich die Mitglieder über Termine, Neuigkeiten oder anstehende Veranstaltungen aus. Der Elternrat ist weiterhin unser Partner, wenn es um die Weiterentwicklung unserer Konzeption geht. Aufgaben des Elternrates sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und weiterleiten von Fragen und Problemen der Eltern • Beteiligung an der Planung, Vorbereitung und Gestaltung besonderer Aktivitäten und Veranstaltungen • Mitsprache und Ideenentwicklung in der Konzeptionsfortschreibung <p>Alle Eltern sind eingeladen sich in unserer Kindertagesstätte zu engagieren. Sie können sich an Projekten und Ausflügen beteiligen, Anregungen und Ideen beisteuern und somit ihre persönlichen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen. Alle Eltern haben auch eine Mitwirkungspflicht. Sie sind mitverantwortlich für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern, Kindern und Erziehern. Durch ihre regelmäßige Anwesenheit bei Elternabenden- und Gesprächen, sowie in Bringe- und Abholsituationen signalisieren sie ihren Kindern und den Erziehern/Erzieherinnen ihr Interesse und schaffen eine Grundlage zur Kommunikation. Weiterhin ist es sehr wichtig, dass der jeweilige Erzieher über besondere familiäre Umstände oder Schwierigkeiten in der häuslichen Situation (Trennung, Konflikte, große Veränderungen) informiert wird. Nur so kann der Erzieher auf besondere Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie in eventuell schwierigen Lebenssituationen unterstützen.</p> 
	<p>11. Übergänge gestalten</p>
	<p>11.1 Eingewöhnung in die Krippe bzw. in den Kindergarten</p>
<p><i>...individuell in Absprache mit den Eltern...</i></p>	<p>Sobald sie sich als Eltern für unsere Einrichtung entschieden haben, findet ein erstes Gespräch mit der Leitung der Einrichtung statt. Sie erhalten die Möglichkeit sich unsere Räumlichkeiten anzusehen und alle organisatorischen Aspekte zu klären. Sie erhalten alle nötigen Antragsformulare, unsere Hausordnung sowie ihren Vertrag. Sie lernen die/den zukünftige/n Gruppenerzieher/in kennen und besprechen mit ihr/ihm im Anschluss den genaueren Ablauf der Eingewöhnung.</p> <p>Die Eingewöhnung ist Grundlage einer guten Betreuung und ein sensibler Prozess zwischen Eltern, Kind und Erzieher. Der Übergang aus der Familie ins Unbekannte ist für jedes Kind eine Herausforderung. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Vertrauen zu fremden Personen aufbauen. Der veränderte Tagesablauf und die tägliche Trennung von den Eltern sind Aspekte, die ein Kind in Ruhe verarbeiten muss. Grundsätzlich umfasst die Eingewöhnungszeit 10 Stunden, die von den Eltern kostenfrei in Anspruch genommen werden können. Diese verteilen sich im Idealfall</p>

	auf 2 Wochen. In welchen Schritten die Eingewöhnung abläuft entscheidet die Erzieherin individuell in Absprache mit den Eltern. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt und den Kindergarten als „sichere Basis“ akzeptiert.
	11.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten
<i>...Übergänge stellen Herausforderungen dar...</i>	Die Krippe ist für jedes Kind eine vertraute, übersichtliche Welt. Der Übergang in den Kindergartenbereich stellt eine neue Herausforderung für das Kind dar. Entsprechend dem Entwicklungsstandes des Kindes, und in Absprache mit den Eltern, wird der Gruppenwechsel vorbereitet. Da wir eine kleine, familiäre Einrichtung sind, fällt der Übergang meist nicht schwer. Die Kinder kennen alle Räumlichkeiten, haben Kontakt zu jedem Erzieher und kennen alle Kinder aus gemeinsamen Spielphasen. Natürlich ist der Wechsel dennoch eine Umstellung, und um diese zu erleichtern nimmt das Kind schon einige Tage vor dem Wechsel an Spielsituationen und Aktivitäten der neuen Gruppe teil. Der Abschied wird in einer kleinen Zeremonie vollzogen und es findet ein abschließendes Elterngespräch statt.
	11.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule
<i>...Zusammenarbeit von Kita und Grundschule...</i>	Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt findet eine spezialisierte und intensive Förderung statt, die das Kind dabei unterstützen soll die Schulfähigkeit zu erlangen. Dazu arbeiten die Erzieher mit den zukünftigen Schulen der Kinder zusammen. Bei uns ist es Tradition, dass die zukünftigen Lehrer der 1.Klassen unsere Einrichtung besuchen und die Kinder regelmäßig zu Vorschulstunden in die Schule fahren. Die Vorschulstunden (Ablauf, Themen, Beobachtungen) werden mit den Gruppenerziehern besprochen und die Eltern werden eingeladen, an einem Elterninformationseleternabend teilzunehmen. Bei dem jährlichen Sommerfest der Kita werden die Vorschüler von allen Kindern und Erziehern festlich verabschiedet.
	12. Öffentlichkeitsarbeit

<p><i>...nehmen am Gemeindeleben teil...</i></p>	<p>Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen und Fachdiensten ist für uns eine wichtige Aufgabe im Kindergartenalltag. Durch die Bündelung aller Ressourcen lässt sich eine ganzheitliche Förderung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse effektiv und nachhaltig sicherstellen. Durch verschiedenen Feste und Aktivitäten präsentieren wir uns in der Öffentlichkeit und geben Einblicke in unseren Kindergarten. Wir nehmen am Gemeindeleben teil und halten Kontakt zu den örtlichen Vereinen. Jedes Jahr sind einige Erzieher auf dem Borner Kinderfest als Helfer präsent und betreuen dort verschiedene Spielstationen. In der Osterzeit und zu Weihnachten besuchen wir die Borner Filiale der Sparkasse und schmücken mit selbst gebastelten Werken die Zweige eines Frühlings- oder Weihnachtsstraußes. Unsere Kindergartenkinder besuchen monatlich die Bibliothek in Born. Hier dürfen wir Bücher für die Kita ausleihen und jedes Mal einer vorgelesenen Geschichte lauschen. Zu unseren Jahreshöhepunkten gehören das Sommerfest und der Laternenumzug. Das Sommerfest bedeutet für uns in erster Linie das Verabschieden unserer Vorschulkinder. Zu diesem Anlass findet in Kooperation mit dem Borner Tonnenbund ein Tonnenabschlagen für die Kinder statt. Außerdem gestalten wir jedes Jahr die Tonne zum Fastnachtstonnenabschlagen in Born. Zu unserem Laternenumzug im November sind alle Kinder und Erwachsenen herzlich eingeladen. Diese Veranstaltung findet in enger Kooperation mit der Borner Feuerwehr, der Kurverwaltung der Gemeinde und den Eltern statt.</p> <p><u>Kooperationspartner</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Vorpommern – Rügen (Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt) • Amt und Gemeinde Born und Fischland Darß • Kurverwaltung Born • Borner Bauhof • Frühförderstellen (Lebenshilfe e.V.) • Zahnmedizinischer Dienst Stralsund • Ehrenamtliche und sachkundige Eltern und Anwohner • Sparkasse Born • Gut Darß • Tonnenbund Born • Freiwillige Feuerwehr Born • Bibliothek Born • Grundschule Zingst • Freie Schule Prerow • Kitas des Vereins „Jugendhaus Storchennest e.V.“
	<p>13. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</p>

	<p>Instrumente der Qualitätssicherung in der Kita:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es arbeitet ausschließlich pädagogisches Fachpersonal in unserem Team • Einsatz der Mitarbeiter nach persönlichen Neigungen und dementsprechende Auswahl von Fortbildungen • Personalentwicklungsgespräche • Mitarbeitergespräche – Zielvereinbarungen • Erfüllen der Qualitätsstandards des Trägers mit jährlicher Auswertung durch Leitung und Träger • Coaching der Leitung • Regelmäßige Leiterrunden beim Träger mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung • Regelmäßiger Besuch und Beratungsgespräche durch die Fachberatung • Regelmäßige Teamsitzungen • Entwicklungsdokumentation jedes Kindes (Portfolio, Bildungs- und Lerngeschichten) • Jährlich 2 Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes • Projektdokumentationen • Kontinuierliche Fortschreibung der Konzeption • Supervision (4xJahr) für das Team
	14. Tagesablauf

<p><i>...Angebote und Projekte in halboffener Arbeit...</i></p>	<p>Wir möchten alle Kinder einbeziehen und den Tag mit ihnen gemeinsam gestalten. Bitte bringen sie ihre Kinder pünktlich und zu den vertraglich festgelegten Zeiten in die Einrichtung. Unsere Aufsicht beginnt mit der persönlichen Übergabe und endet mit der Abholung der Kinder. Bei Krankheit oder Urlaub denken sie bitte an die rechtzeitige Abmeldung bis 8.00 Uhr.</p> <p>Der Tag bei den Sünnekiekern sieht meistens so aus:</p> <p><u>6.00 Uhr</u> Der Frühdienst empfängt die ersten Kinder und sie können sich im Freispiel beschäftigen.</p> <p><u>8.00 Uhr</u> Alle Kinder wandern in die Küche und frühstücken gemeinsam in großer Runde.</p> <p><u>8.30 Uhr – 9.00 Uhr</u> Gruppenübergreifendes Spiel in verschiedenen Räumen</p> <p><u>9.00 Uhr</u> Alle Kinder kehren in ihre Stammgruppen zurück und nehmen dort am Morgenkreis teil. Es werden aktuelle Themen besprochen und der Tag wird geplant. Es finden Angebote und Projektarbeit in halboffener Arbeit statt.</p> <p><u>9.50 Uhr</u> Obst- und Trinkpause</p> <p><u>10.00 Uhr</u> Bewegung an frischer Luft / Bewegungsspiele/ Freispiel</p> <p><u>11.00 – 12.00 Uhr</u> Gruppenweise essen die Kinder Mittag. Die Krippenkinder speisen in ihren Gruppenräumen, die Kindergartenkinder kommen dazu in die Küche.</p> <p><u>12.00 – 14.00 Uhr</u> In dieser Zeit ist Mittagsruhe im Kindergarten. In der Krippe schlafen alle Kinder. In den beiden Kindergartengruppen werden die Kinder aufgeteilt in Schlafkinder und Ruhekinder. Die Ruhekinder legen sich auf Matratzen und lauschen einer Geschichte oder Musik und stehen nach ca. 15 Minuten wieder auf. Hier findet oft ein ruhiges Angebot statt.</p> <p><u>14.15 Uhr</u> Es ist Kaffeezeit. Je nach Jahreszeit gibt es draußen oder drinnen einen kleinen Imbiss mit frischem Obst, Schnitten oder Joghurt.</p> <p><u>Ab 15.00 Uhr</u> Sind wir bei gutem Wetter immer an der frischen Luft. Bei schlechter Witterung finden in verschiedenen Räumen gruppenübergreifende Angebote oder Freispiel statt.</p> <p><u>17.00 Uhr</u> Der Kindergarten schließt.</p>
	<p>15. Resilienz</p>
	<p>Wenn alle, in dieser Konzeption beschriebenen Pläne und Vorhaben so authentisch und erfolgreich umgesetzt werden können, wachsen bei uns Kinder heran, die sich wehren können, die stark sind und sich behaupten. Sie meistern Schwierigkeiten, halten Rückschläge aus und holen sich Hilfe. Unsere Kinder erwerben die Fähigkeit zur Resilienz. Wenn wir an unsere Kinder glauben, ihnen feste und tragbare Beziehungen bieten, ihnen Verantwortung und Entscheidungsspielräume gewähren und ihnen vorbehaltlos zugetan sind, dann können sie sich zu starken, resilienten Persönlichkeiten entwickeln.</p>

	16. Literatur- und Quellenverzeichnis
	<ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in MV, 2020 • Produktionsbüro Tinus Schwerin • Zitat von Jesper Juul, frei übersetzt aus einem Interview • Zitat von L.R. Knost, Autorin, frei übersetzt • Fotos: Kita Sünnenkieker 2019-2021